

Protokolleintrag vom 27.02.2008

2008/102

Dringliche Schriftliche Anfrage von Karin Rykart Sutter (Grüne) und 35 M. vom 27.2.2008: Opfer von Frauenhandel, Angaben über Massnahmen

Von Karin Rykart Sutter (Grüne) und 35 M. ist am 27.2.2008 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im Bericht der interdepartementalen Arbeitsgruppe Menschenhandel zuhanden des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (2001) wird davon ausgegangen, dass jährlich rund 3000 Opfer von Menschenhändlern allein aus Mittel- und Osteuropa in die Schweiz gelangen. Die meisten Opfer werden jedoch nicht entdeckt, nur eine kleine Zahl von Betroffenen erhält Schutz und Unterstützung: die einzige auf Frauenhandel spezialisierte Beratungsstelle in der Schweiz, FIZ Makasi, hat im Jahr 2006 133 betroffene Frauen unterstützt. Bei den anerkannten Opferhilfestellen wurden zusätzlich 80 Opfer wegen Menschenhandelsdelikten oder Delikten der Förderung der Prostitution beraten. Verurteilt wegen Menschenhandels wurden aber nur wenige Täter und Täterinnen: im Jahr 2005 gab es nur gerade 12 Verurteilungen in der Schweiz.

Im Kanton Zürich haben sich Behörden und Fachstellen an einem Runden Tisch gegen Menschenhandel getroffen und Verbesserungen erarbeitet. Beteiligt waren daran auch die Stadtpolizei der Stadt Zürich (Milieu- und Sexualdelikte) sowie die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich.

Im Rahmen der Euro 08 findet eine Kampagne gegen Frauenhandel statt. Aus diesem aktuellen Anlass möchten ich anfragen, inwieweit sich die Stadt Zürich gegen Frauenhandel engagiert und für den Opferschutz besorgt ist. Deshalb bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung von folgenden Fragen:

1. Wie viele Opfer von Frauenhandel sind zwischen 2005 und 2007 in der Stadt Zürich als solche identifiziert worden?
2. Wie viele Opfer sind im Rahmen polizeilicher Ermittlungen oder Kontrollen zwischen 2005 und 2007 identifiziert worden? Wie viele andersweitig (zum Beispiel durch Opferhilfestellen, Sozialdienste, niederschwellige Anlaufstellen)? Wie viele dieser Opfer wurden durch die Polizei mit FIZ Makasi, der Beratungsstelle für Opfer von Frauenhandel, vernetzt? In wie vielen dieser Fälle ist ein Verfahren eröffnet worden?
3. Wie ist die Zusammenarbeit zwischen der Stadtpolizei und FIZ Makasi?
4. Wie vielen mutmasslichen Opfern von Frauenhandel ist in den vergangenen drei Jahren in der Stadt Zürich eine Aufenthaltsbewilligung erteilt worden? Konkret: wie viele Bedenkfristen sind erteilt worden? Wie viele Kurzaufenthaltsbewilligungen? Wie viele vorläufige Aufnahmen? Wie viele B-Bewilligungen (Härtefall)?

Mitteilung an den Stadtrat.